

kommunal.info

Informationen für Kommunen



02



07



08

Fit für die Zukunft

Um bayerische Grundschüler früh zu fördern und innovative Lernmethoden einzuführen, wurde ein Modellprojekt ins Leben gerufen, in dem sich E.ON Bayern sozial und finanziell engagiert.

„Gribs“ – Grundschulen zur individuellen Förderung bayerischer Schüler und Schülerinnen – ist ein neues Projekt, mit dem E.ON Bayern, E.ON Wasserkraft und E.ON Energie ausgewählte Grundschulen in Bayern unterstützen. Entwickelt von der Stiftung Bildungspakt Bayern, die zum Bayerischen Kultusministerium gehört, kann „Gribs“ nun mit Hilfe der drei Energieunternehmen in die Praxis starten. Ziel des Projekts ist es, begabte Grundschüler zu fördern, ebenso Kinder mit sozialer Benachteiligung. Dazu werden neue Konzepte zur individuellen Förderung in den Bereichen Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften im Rahmen von „Gribs“ entwickelt. Als Stiftungspartner bringt E.ON sich hier vor allem im naturwissenschaftlichen Gebiet ein. Im Unterricht stehen Experimentieren, Erfinden und Erkunden im Mittelpunkt.

Dazu arbeiten die Kinder in kleinen Gruppen, was den Schülern das Lernen und Verstehen erleichtert. Zudem bringen Patenschaften mit weiterführenden Schulen jüngere und ältere Kinder unter dem Motto „Groß hilft Klein“ zusammen. „Gribs“ unterstützt auch die Lehrer, zum Beispiel bei der Unterrichtsvorbereitung und dem Aufbau von Materialsammlungen. Außerdem werden die „Gribs“-Schulen von Expertender Universität Augsburg wissenschaftlich begleitet. Best-Practice-Beispiele sollen dann für alle Grundschulen in Bayern nutzbar gemacht werden. „Gribs“ wurde an den Schulen ausgeschrieben, im nächsten Schritt wählt E.ON Bayern in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kultusministerium die Teilnehmer aus. Bei Fragen zum Projekt schicken Sie bitte eine E-Mail an manuela.hollweg@stmuk.bayern.de

- 02 Projekte
Ökonomisch und ökologisch sinnvoll: Biogas
- 05 Praxis
Wärme aus der Erde: Geothermie
- 06 Aktuell
Neue Highlights auf der EnergieSpar-Tour
- 07 Einfallreich
Mit Natur und Kultur Besucher anziehen
- 08 Verlosung
FREUNDE-Seminar – Kinder in die Zukunft begleiten

@ Dialog

E-Mail-Newsletter zu kommunal.info: monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen unter www.eon-bayern.com/kommunen

Unser
Kunden-
betreuer
für Ihre
Kommune

Über eine Ortsabfrage finden Sie im Internet unter www.eon-bayern.com/kommunen Ihren Ansprechpartner.



Zukunft mit erneuerbaren Energien

Drei Fragen an Wolfgang Back, Bürgermeister von Bad Bocklet:

Warum haben Sie sich für den Einsatz von Biogas in Ihrer Kommune entschieden?

Wir stehen alternativen Formen der Energiegewinnung offen gegenüber und nutzen sie, wo immer das sinnvoll möglich ist. Auf den meisten unserer öffentlichen Gebäude gibt es schon Photovoltaikanlagen, da war der Schritt zur Nutzung von Biogas nicht mehr weit.

Was hat Bad Bocklet von der neuen Biogas-Anlage?

Wir erzeugen damit Wärme aus nachwachsenden Rohstoffen – das kommt der Umwelt zugute. Die CO₂-Emissionen sinken, die Anlage arbeitet sehr effizient. Wir setzen nur Mais und Getreide ein, keine Gülle aus der Landwirtschaft. Damit wären Geruchsbelästigungen verbunden, die wir uns als Staatsbad nicht leisten können. Der Gärslamm, den die Anlage als Abfall erzeugt, ist frei von Schadstoffen und kann von den Landwirten als hochwertiger und geruchsneutraler Dünger wieder auf den Feldern ausgebracht werden. Das freut auch den Abwasserzweckverband.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit im Projekt?

Sehr gut. Mit dem Maschinenring und mit E.ON Bayern haben wir zwei kompetente und zuverlässige Partner. Und mit E.ON Bayern setzen wir auch noch andere Ideen zum Energiesparen in die Tat um, zum Beispiel die Umstellung unserer Straßenbeleuchtung auf Gelblicht.

Kurbad setzt auf Biogas

Im unterfränkischen Bad Bocklet entsteht eine hochmoderne Anlage, die aus Biogas Strom und Wärme erzeugt. E.ON Bayern unterstützt das ehrgeizige Projekt im Rahmen der Biogas-Offensive.

Romantisch eingebettet in eine Saaleschleife empfängt das Biedermeierbad Bad Bocklet Kurgäste, Urlauber und andere Besucher. Doch die Gemeinde am Rand der bayerischen Rhön setzt mit Kurbetrieb und reichlich sprudelnden Mineral- und Süßwasserquellen nicht nur auf Tradition, sondern auch auf die Moderne. So entsteht derzeit am Windheimer Berg eine Biogasanlage auf neuestem Stand der Technik. Bauherr und Betreiber ist die Maschinenring Energie Bad Bocklet GmbH & Co. KG (MR). Das Blockheizkraftwerk und das Wärmenetz errichtet und betreibt die E.ON Bayern Wärme GmbH. Zum ersten Spatenstich für das unterfränkische Vorzeigeprojekt traf sich E.ON Bayern-Generalbevollmächtigter Rolf Wutschka Ende 2006 mit dem Projektleiter Martin Schütze, den Maschinenring-Geschäftsführern Rudolf Weber und Werner Link, Landrat Thomas Bold, Bürgermeister Wolfgang Back sowie weiteren Gästen und den beteiligten Landwirten.

Die Anlage „verwandelt“ ausschließlich pflanzliche Stoffe in Biogas. Daraus gewinnt das Blockheizkraftwerk umweltschonend Wärme und Strom. Aus 12.000 Tonnen nachwachsenden Rohstoffen erzeugt die Anlage rund 4.700 Megawattstunden Strom im Jahr, die in das Netz von E.ON Bayern eingespeist werden. Damit können über 1.000 Haushalte ihren jährlichen Strombedarf aus regenerativer Energie decken. Gleichzeitig produziert die Anlage rund 2.500 Megawattstunden

Wärme – die Kuranlagen von Bad Bocklet, Hotels und private Wärmekunden werden damit versorgt.

Da beim Verbrennen von Biogas nur die Kohlendioxidmenge frei wird, die die Pflanzen der Atmosphäre im Lauf ihres Lebens entzogen haben, wird diese Form der Energieerzeugung als CO₂-neutral bezeichnet. Neben der Umwelt profitiert auch die regionale Landwirtschaft, die sich als Rohstofflieferant ein Zusatzeinkommen sichert. 15 Landwirte aus der Region, die an der MR-Gesellschaft beteiligt sind, übernehmen diese Aufgabe. Zum Decken von Spitzen und für



Weitere Infos

Haben Sie Interesse an diesem Thema? Ihr E.ON Bayern-Kundenbetreuer beantwortet gern Ihre Fragen.



Rudi Weber, Geschäftsführer Maschinenring; Martin Schütze, Projektleiter bei E.ON Bayern; Rolf Wutschka, Generalbevollmächtigter E.ON Bayern; Landrat Thomas Bold; Ministerialrat Frieder Jooß vom Staatsministerium der Finanzen; Bürgermeister Wolfgang Back (v. r.)

den Reservefall steht ein Heizkessel bereit, der sowohl mit Erdgas als auch mit Biogas betrieben werden kann.

Europaweit ausgeschrieben wurde die Sanierung der Heizungsanlage im Kurhaus Bad Bocklet im Jahr 2005. E.ON Bayern beteiligte sich und bot alternativ den Bau eines Biogas-Blockheizkraftwerks an. Diese Variante überzeugte sowohl in wirtschaftlicher als auch in ökologischer Hinsicht. So schlossen E.ON Bayern und der Freistaat Bayern einen zwanzigjährigen Wärmelieferungsvertrag ab, darüber hinaus übernahm der Energieversorger die Sanierung der Heizungsanlage. Spätestens am 1. Juli 2007

soll die fertige Anlage Wärme aus Biogas liefern. E.ON Bayern investiert 1,2 Millionen Euro in das Biogas-Blockheizkraftwerk, die benötigten Wärme- und Gasleitungen, die Modernisierung der bestehenden Heizzentrale sowie in die Erstellung eines kleinen Dampferzeugers zur Beheizung der Moorbäder. Die Biogasanlage, die das Gas für den Betrieb des Blockheizkraftwerks liefert, kostet die Maschinenring Energie Bad Bocklet GmbH & Co KG rund 1,6 Millionen Euro.

Und so funktioniert es: Im Fermenter, einem stehenden Betonrundbehälter mit 2.500 m³ Inhalt, läuft die erste Stufe des Gärprozesses ab. Stufe zwei erfolgt in einem baugleichen Betonrundbehälter mit einem Durchmesser von 23 Metern. Danach ist der Prozess der Biogaserzeugung abgeschlossen. Das Biogas wird im Blockheizkraftwerk verbrannt. Dabei werden rund 625 Kilowatt elektrische Leistung erzeugt. Aus dem Kühl-

wasser und dem Abgas gewinnt die Anlage rund 600 Kilowatt thermische Leistung. Das ausgegorene Substrat wandert in ein Gärrestlager, bevor es die Landwirte wieder als hochwertigen Dünger auf die Felder ausbringen.

Wie schon im Jahr 2006 steht auch 2007 bei E.ON Bayern ganz im Zeichen einer Biogas-Offensive. Insgesamt investiert das Unternehmen zehn Millionen Euro in Neubau und Modernisierung von Kleinkraftwerken. Die erste Anlage ging 2006 in Schwandorf in Betrieb. Eine weitere Anlage in Arzberg folgte Anfang 2007. Derzeit ist ebenfalls eine Anlage in Hammelburg im Bau. „Unser Kraftwerkspark besteht aus rund 70 Wärmeversorgungsanlagen und deckt etwa zwei Prozent unseres Strombedarfes. Mit unserer Biogasoffensive wollen wir diese Quote nach oben treiben“, erklärt Rolf Wutschka das Ziel von E.ON Bayern.



Bad Bocklet ist traditionsbewusstes Biedermeierbad und Vorreiter bei moderner Energietechnik



Ökonomisch und ökologisch ist die Entscheidung für Biogas richtig. Am Windheimer Berg entsteht gerade eine Biogasanlage, die auf dem neuesten Stand der Technik ist.

Keine Kilowattstunde zuviel:
E.ON Bayern schaltet die
Straßenbeleuchtung künftig ge-
nau dem Tageslicht angepasst

In guten Händen

Risiken auslagern, ohne Einfluss zu verlieren – das Beispiel der Marktgemeinde Metten zeigt, wie das funktionieren kann.

Knappe Haushaltsmittel, steigende Qualitätsanforderungen und Investitionen, die sich nicht aufschieben lassen: viele bayerische Gemeinden sehen sich mit Notwendigkeiten konfrontiert, die sie allein nicht mehr bewältigen können.

Das gilt zum Beispiel für die kommunale Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung: Deshalb entschließen sich immer mehr Kommunen zu Kooperationen mit externen Dienstleistern. Einer von ihnen ist SüdWasser, ein Tochterunternehmen von E.ON Bayern, das für rund 55 Kommunen in ganz Bayern die Betriebsführung von Wasser- und Abwasseranlagen übernommen hat. Neu im Kreis der SüdWasser-Kunden ist die niederbayerische Marktgemeinde Metten, die SüdWasser ab 2007 mit der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung beauftragt hat. Bei der Ausschreibung setzte sich SüdWasser auch gegen Anbieter aus dem Ausland durch. Mettens 1. Bürgermeister Erhard Radlmaier anlässlich der Vertragsunterzeichnung: „Das Eigentum an den Anlagen bleibt selbstverständlich beim Markt Metten, ebenso wie sämtliche Einflussmöglich-

keiten auf die Arbeiten. Unser bewährtes Fachpersonal aus der Gemeinde ist auch weiterhin mit den Aufgaben vor Ort betraut, und die Gemeinde ist für die Gestaltung der Gebühren und Beiträge zuständig. SüdWasser übernimmt aber Betriebs- und Kostenrisiken, zum Beispiel für die Energieversorgung der Kläranlage und die Klärschlammverwertung. Das entlastet den Markt Metten und gibt der Kommune Kalkulationssicherheit.“

SüdWasser-Geschäftsführer Johannes Schneider betonte, dass die Werterhaltung der Anlagen zur Verteilung des Trinkwassers und Ableitung des Abwassers und deren wirtschaftliche Betriebsweise eine Voraussetzung für dauerhaft niedrige Gebühren seien. Man wolle der Gemeinde zur Seite stehen und damit langfristig die Selbstständigkeit der Kommune stärken. Bei der Entscheidung für SüdWasser sei auch die Beschäftigungsgarantie für langjährige Mitarbeiter ausschlaggebend gewesen.

**Mehr
Infos**

Fragen zum Thema? Ihr
E.ON Bayern-Kundenbetreuer
hilft Ihnen gern weiter.

Erhard Radlmaier (l.),
1. Bürgermeister der
Marktgemeinde Metten
und Geschäftsführer von
SüdWasser, Johannes
Schneider (r.), unterzeich-
nen die Verträge zur
Zusammenarbeit bei der
Wasserversorgung und Ab-
wasserbeseitigung; (vierter
v. l.) Max Binder, Generalbe-
vollmächtigter E.ON Bayern



Licht nach Maß

Bayern ist ein Flächenland. Das zeigt sich zum Beispiel an den Sonnenauf- und Untergangszeiten im Freistaat, die um bis zu 30 Minuten differieren. In Kommunen, in denen E.ON Bayern die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung übernommen hat, erhalten künftig alle funkgesteuerten Straßenlampen zentral das Signal „Licht an“ oder „Licht aus“, und das zielgenau für die Lichtverhältnisse in ihrer Region. Galt bislang die Regensburger Zeit, wird Bayern künftig in fünf Lichtgebiete mit regionalisierten Schaltzeiten unterteilt sein. Die Umstellung nimmt insgesamt sechs Jahre in Anspruch, E.ON Bayern stimmt sie mit jeder Gemeinde rechtzeitig im Voraus ab. Die neue europäische Funksteuerung gewährleistet nicht nur, dass die Laternen punktgenau an- und ausgehen, sie sorgt auch für eine einheitliche Beleuchtung innerhalb der Kommunen und dafür, dass nicht unnötig Energie verschwendet wird. Ein zusätzlicher Vorteil der wartungsarmen Funkschalter: Sie sind unempfindlicher gegen Verschmutzungen und Beschädigungen.

Mit Erdgas vorn

Gut besucht war die Informationsveranstaltung zum Thema „Fahren mit Erdgas“, zu der E.ON Bayern nach Tirschenreuth eingeladen hatte. Rund 30 Bürgermeister, Vertreter der örtlichen Wirtschaft und von öffentlichen Einrichtungen informierten sich über die Modellpalette an Erdgasfahrzeugen, das Netz an Erdgastankstellen und die Einsatzmöglichkeiten von Erdgasautos. Franz Stahl, 1. Bürgermeister von Tirschenreuth, betonte das große Interesse am Bau einer Erdgastankstelle in seiner Stadt. Immer mehr Gewerbebetriebe, Fuhrparkbetreiber und Privatleute setzten auf Erdgas als kostengünstige und umweltschonende Alternative zu herkömmlichen Treibstoffen. Er wolle diese Entwicklung in seinem unmittelbaren Umfeld aktiv mit vorantreiben, so Stahl.

Hitze aus der Tiefe

Im Erdinneren gibt es Energiereserven, die man unter günstigen Bedingungen für die Stromgewinnung erschließen kann.

Unter unseren Füßen schlummern beachtliche Energiereserven: Experten schätzen das Potenzial der Erdwärme in Deutschland auf 300 Terawattstunden, das sind 300 Millionen Megawattstunden, im Jahr. Diese Zahl gilt für eine nachhaltige Nutzung, das heißt, dass nur so viel Energie entnommen wird, wie aus dem Erdinneren nachströmt. Zum Vergleich: Der gesamte Stromverbrauch in Deutschland lag 2005 bei 611 Terawattstunden. Geothermische Energie gilt unter Fachleuten als ernst zu nehmende Option für die künftige Energieversorgung. Mit verbesserter Technik sinken die Kosten für Kraftwerke und Bohrungen, und neue Verfahren erhöhen den Wirkungsgrad. Bestimmte geologische Gegebenheiten, die nur örtlich begrenzt vorzufinden sind, gelten jedoch als Voraussetzung.

Ein **Geothermie-Kraftwerk** entsteht derzeit in Unterhaching vor den Haustüren Münchens. Es nutzt über 120 Grad heißes Wasser aus gut drei Kilometern Tiefe. Das heiße Wasser aus der wasserführenden Schicht wird an die Oberfläche gepumpt, zur Stromerzeugung und zum Heizen genutzt und danach über eine zweite Bohrung wieder in die Tiefe geleitet. „Die Gemeinde Unterhaching führt das bundesweit erste hydrothermale, geothermische Strom- und Wärmeerzeugungsprojekt im Süddeutschen Molassebecken durch“, erklärt Bürgermeister Dr. Erwin Knapik. Derzeit entsteht in Unterhaching nach erfolgreichen Tiefenbohrungen die größte Anlage zur Stromerzeugung aus geothermischer Energie in Deutschland. Mit der hydrothermalen Energie kann ein Kraftwerk von 3,35 MW zur Erzeugung von elektrischer Energie betrieben werden, der Strom wird ins Netz von E.ON Bayern eingespeist. Ab Herbst 2007 können damit rund 9.000 Privathaushalte mit Strom und rund zwei Drittel aller Unterhachinger Haushalte mit Wärme-

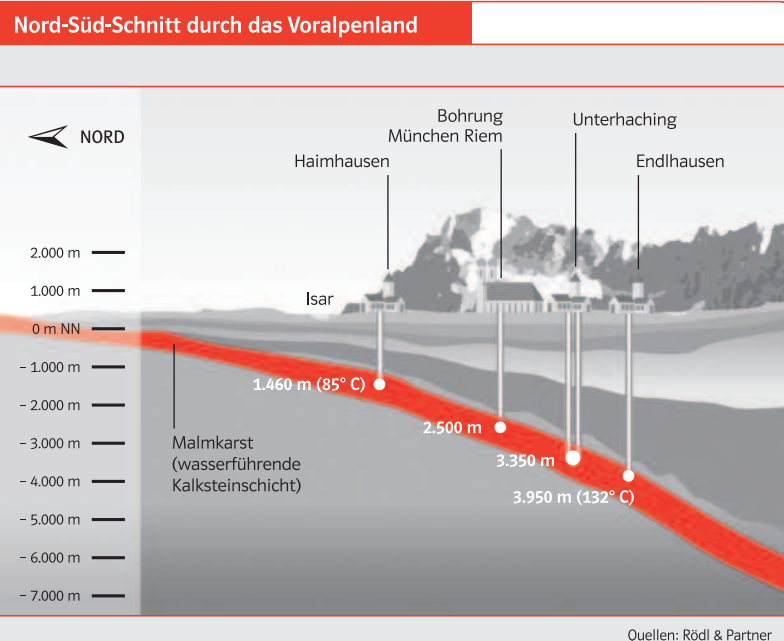
energie versorgt werden. Unterhaching betrat mit dem Projekt mehrfach Neuland. So wurde die europaweit erste privatwirtschaftliche „Fündigkeitsversicherung“ für eine geothermische Tiefenbohrung unterzeichnet.

Das „**Fündigkeitsrisiko**“ stellt bislang das größte Investitionshindernis bei Geothermieprojekten dar. Je nach Bohrtiefe und Dimension kostet eine Tiefenbohrung zwischen fünf und acht Millionen Euro. Bis sie beendet ist, kann nicht exakt bestimmt werden, ob und wie viel Thermalwasser gewonnen werden kann – davon hängt der wirtschaftliche Erfolg des Projekts aber wesentlich ab. Dieses Risiko trug bisher der Investor allein. In Unterhaching übernahm das eine private Versicherung. „Für die effektive Realisierung des Projektes haben wir die Geothermie Unterhaching GmbH & Co. KG als verantwortliche Gesellschaft gegründet“, so der Bürgermeister. „Die

Geothermie – Energie aus der Erde

Obwohl die Erdwärmenutzung in Deutschland noch am Anfang steht, ist sie wegen ihrer enormen Potenziale im deutschen Energiemix unverzichtbar, erklärte Astrid Klug, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, auf der 9. Geothermischen Fachtagung Ende 2006 in Karlsruhe. Geothermische Kraftwerke tragen zur Versorgungssicherheit bei, da sie die Grundlast abdecken und bedarfsgerecht geregelt werden können. In Süddeutschland gibt es derzeit 70 bis 80 geplante oder bereits begonnene Geothermie-Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund zwei Milliarden Euro. Weltweit sind bereits 9.000 Megawatt elektrischer Leistung installiert. Zu den größten geothermischen Stromproduzenten gehören Italien, die USA, die Philippinen, Indonesien und Mexiko. Während die Stromgewinnung aus Erdwärme in Deutschland noch am Anfang steht, hat sich deren Nutzung als Heizenergie bereits fest etabliert: Rund 1.600 Gigawattstunden Wärme liefern 30 Anlagen der Tiefen-Geothermie sowie 100.000 Wärmepumpenanlagen in Deutschland.

Gemeinde Unterhaching ist alleinige Gesellschafterin, allen wesentlichen Entscheidungen muss der Gemeinderat zustimmen. Rechtlich, wirtschaftlich, organisatorisch und technisch unterstützt uns als externer und erfahrener Projektmanager die Rödl & Partner GbR. Die Gemeindeverwaltung könnte ein so umfangreiches Projekt nicht bewältigen.“





Der Bürgermeister von
Velburg Bernhard Kraus

„Eine prima Sache“

Wie die EnergieSpar-Tour von E.ON Bayern bei den Velburgern ankam, fragten wir Bürgermeister Bernhard Kraus.

Warum haben Sie das Energie-Mobil von E.ON Bayern nach Velburg geholt?

Für mich persönlich stellt sich das Thema Energie als eine der größten Herausforderungen dar. Vor dem Hintergrund der jüngsten Energiepreis-Entwicklung und der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltungskosten denken immer mehr Menschen über Möglichkeiten des Energiesparens nach. Dafür braucht man qualifizierte Informationen. Die liefert das Energie-Mobil, sehr gut aufbereitet und direkt vor Ort. Das ist eine prima Sache.

Wie ist die Aktion bei den Einwohnern angekommen?

Im Energie-Mobil berät Fachpersonal, das alle Informationen parat hat. Besonders beeindruckt haben die Besucher die anschaulichen Modelle, die praxisorientierten Darstellungen und modernen Gerätschaften. Die Schulklassen haben sich vor allem für die verschiedenen Geräte-Generationen und die Entwicklung des Energieverbrauchs interessiert.

Mit Energie in die Schule

Die EnergieSpar-Tour geht weiter: Ab Mai 2007 besuchen wir mit dem Energie-Mobil vor allem Grundschulen – und begeistern schon die Jüngsten für die Geheimnisse der Elektrizität und das Energiesparen.

Rund 300 Kommunen in ganz Bayern steuerte das E.ON Bayern Energie-Mobil im letzten Jahr an. Die Bürgermeister hatten sich nach einem Aufruf in kommunal.info um einen Besuch beworben. Weil das Interesse an fundierter und spannender Information zum Thema Energie und Energiesparen weiter wächst, setzen wir die Tour ab Mai 2007 fort. Das Besondere: An die Grundschulen kommt ein eigens für Kinder ausgestattetes Energie-Mobil und nimmt die Schüler mit auf einen spannenden Ausflug in die Welt der Energie.

Statt trockener Fakten gibt es Experimente zum Ausprobieren, Tipps und Tricks zum Staunen, Energie zum Anfassen und Erleben. Die Inhalte im Energie-Mobil für Schüler orientieren sich am Lehrplan für Grundschulen. Sie vermitteln spannend und anschaulich Basiswissen zum Stromkreislauf, zu Magnetismus, Stromerzeugung und Stromanwendung und vielem mehr. Ein Besuch im Energie-Mobil vermittelt aber nicht nur kindgerecht und sympathisch Wissen, er hält die Kinder auch an, verantwortungsvoll mit dem knappen Gut Energie umzugehen. Ganz im Sinne des auf

der Titelseite vorgestellten Gribbs-Projekts trägt das Energie-Mobil dazu bei, das Thema Energieeffizienz schon in der Grundschule zu verankern. Für die Schüler wird Energie greif- und begreifbar, die Lehrer erhalten konkrete Hilfestellung für ihren Unterricht.

Sie möchten, dass auch die Kinder in Ihrer Kommune den bewussten Umgang mit Energie lernen und wir die Grundschule in Ihrer Gemeinde besuchen? Dann bewerben Sie sich mit beiliegendem Antwortfax für einen von insgesamt zehn Besuchen, die in diesem Jahr noch verfügbar sind.



Kinder sind wissbegierig – im neuen Energie-Mobil erhalten sie Antworten auf ihre Fragen

Unsere Servicenummern

(Nur 6 Cent pro Anruf oder Fax aus dem deutschen Festnetz)

Grundversorgung	T 0180-2 19 20 21	F 0180-2 19 20 23
Beratung Heizung und Wärme	T 0180-2 19 20 45	F 0180-2 19 20 47
Geschäftskunden und Rahmenverträge	T 0180-2 19 20 51	F 0180-2 19 20 53
Photovoltaik	T 0180-2 19 20 61	F 0180-2 19 20 63
Technischer Kundenservice (Baustrom und Hausanschluss)	T 0180-2 19 20 71	F 0180-2 19 20 73
Störungsnummer Strom	T 0180-2 19 20 91	
Beratung Erdgasanwendungen und Erdgasfahrzeuge	T 0180-2 19 20 45	F 0180-2 19 20 47
Störungsnummer (bei Gasgeruch)	T 0180-2 19 20 81	
Sonstige:		
Service Team Wohnungswirtschaft	T 0180-2 19 20 11	F 0180-2 19 20 13



Der Kaisersaal im Kloster Ebrach bietet ein stimmungsvolles Ambiente für Konzerte



Bürgermeister Max-Dieter Schneider freut sich auf den Kultursommer 2007 in Ebrach

Musik, Natur und Klosterflair

Ebrach ist nicht nur der einzige staatlich anerkannte Erholungsort im Steigerwald – mit dem „Ebracher Musiksommer“ sorgt die Gemeinde auch auf kulturellem Gebiet für besonderen Genuss.

Natur und Baukunst scheinen sich in Ebrach einen Wettstreit um die Gunst des Besuchers zu liefern. Zwischen den bewaldeten Hängen eines engen Steigerwaldtals taucht die Silhouette einer prunkvollen Klosteranlage und der mächtigen Abteikirche auf.

Im Jahr 1127 als erstes rechtsrheinisches Kloster des Zisterzienserordens gegründet, gehört das Ebracher Kloster heute zu den bedeutendsten Baudenkmälern Frankens. Um 1200 begann der Bau der großen Klosterkirche – mit ihrer farbenprächtigen Fensterrose gilt sie als bedeutendstes frühgotisches Bauwerk in Deutschland.

„Ebrach bringt es auf einige Superlative“, schmunzelt der Bürgermeister der Gemeinde Max-Dieter Schneider. „Wir sind auch der

einzigste staatlich anerkannte Erholungsort im Steigerwald.“ Auf kilometerlangen Rundwanderwegen, auf einem Naturlehrpfad oder auf dem Waldspielplatz können große und kleine Urlauber entspannen. Den Ort umgeben weite Laubwälder, romantische Dörfer, kleine Kapellen und versteckte Weiler. Aus dem alten Freibad machte Ebrach längst ein Naturbad, das zum Öko-Badevergnügen einlädt.

Kulinarisch verwöhnen die Ebracher ihre Gäste mit Steigerwälder Karpfen, gebacken oder blau immer ein Genuss. Oder mit deftigen fränkischen Schlacht- und Häckerplatten, herzhaften Bratwürsten, Bier oder Frankenwein. „Wir pflegen alte Traditionen und feiern Bräuche und Feste unserer Vorfahren“, so der Bürgermeister. „Oder wir initiie-

ren eigene, neue Ereignisse wie zum Beispiel den „Ebracher Musiksommer“.

Der „Ebracher Musiksommer“ wurde von der Gemeinde und dem in Bamberg geborenen Dirigenten Gerd Schaller gemeinsam ins Leben gerufen und zählt zu den musikalischen Glanzpunkten Frankens. Von Mai bis September geben im Kaisersaal, in der Kirche und im Abteigarten des Klosters bekannte Orchester Konzerte, darunter das Staatsorchester Braunschweig, die Kammerphilharmonie Bamberg oder das Leipziger Gewandhausorchester. Die Münchner Bachsolisten spielen das Eröffnungskonzert am 13. Mai 2007 und bilden mit dem Konzert am 9. September auch den Abschluss der diesjährigen Konzertreihe.



Der Abteigarten (l.), die Klosteranlage (m.) und der künstlerisch angelegte Herkulesbrunnen (r.) laden die Bürger nach Ebrach ein



Mit „FREUNDE“
gemeinsam die
Welt entdecken
und Konflikte
friedlich lösen

Diesmal zu gewinnen: eine Fortbildung für Erzieherinnen

Die Gewinner

Über einen Beamer
freuten sich:

- Gemeinde Bayerbach
- Gemeinde Großheirath
- Gemeinde Mauern
- Gemeinde Weichering
- Markt Eging a. See
- Markt Wildflecken
- Stadt Pleystein

**Herzlichen
Glückwunsch!**

Setzen Sie ein Signal in Ihrer Kommune und unterstützen Sie Kinder darin, den friedlichen Umgang mit Konflikten zu lernen.

FREUNDE heißt ein Projekt, das Kindern schon in einem frühen Stadium ihrer Entwicklung spielerisch vermittelt, Konflikte friedlich zu lösen. **Wir verlosen für die Beschäftigten der Kindergärten von vier Kommunen Seminarplätze für FREUNDE.** Pro Seminar stehen maximal 16 Plätze zur Verfügung. Die Ausbildung gliedert sich in drei Stufen: Auf intensive Vorgespräche folgt ein ein- bis zweitägiges Seminar, in dem die Teilnehmer lernen, wie man Kinder Schritt für Schritt durch

die einzelnen Phasen der Konfliktlösung führt. In der abschließenden sechswöchigen Praxisphase an der eigenen Arbeitsstelle können sich die Seminarteilnehmer jederzeit telefonisch mit einer FREUNDE Präventions-Fachkraft beraten. Von der Fortbildung profitiert die gesamte Kommune: Kinder, die ihre Konflikte selbstständig und friedlich lösen, werden dies auch in der Schule tun und damit einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Miteinander in der Gemeinde leisten.

E.ON Bayern- Verlosung

Um an den Verlosungen teilzunehmen, senden Sie bitte das beiliegende Faxformular bis zum 28. Februar 2007 zurück. Die Gewinner werden umgehend benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden.

Unsere kommunal.info Angebote für Sie



Zu gewinnen:

Seminarplätze für FREUNDE für vier Kommunen. Pro Seminar stehen maximal 16 Plätze zur Verfügung.



Gewinnen Sie für Ihre Kommune

Bitte per Fax senden an 01805 - 78 74 07

(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an

Verlosung

Ja, ich möchte das FREUNDE-Seminar für einen Kindergarten in meiner Kommune gewinnen.

Ja, bitte besuchen Sie meine Kommune mit dem Energie-Mobil für Kinder.

Bestellung

Bitte senden Sie mir künftig ____ (Anzahl) Newsletter zur Auslage zu.

Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

→ Bestellen Sie kommunal.info

Bitte per Fax senden an 01805 - 78 74 07

(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Sie möchten künftig ein persönliches Exemplar von **kommunal.info** erhalten?

Bitte tragen Sie hier Ihre Adresse ein:

Kommune

Name, Vorname

Funktion

Straße, Nr.

PLZ

Ort

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Verlosung **Ja**, ich möchte das FREUNDE-Seminar für einen Kindergarten in meiner Kommune gewinnen.

Ja, bitte besuchen Sie meine Kommune mit dem Energie-Mobil für Kinder.

Bestellung Bitte senden Sie mir ____ (Anzahl) Newsletter zur Auslage zu.

Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen)